



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 22.01.2017 (Nr.1131)

## **Wie sollte ich ein so großes Übel tun?**

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Es geschah aber nach diesen Begebenheiten, dass die Frau seines Herrn ihre Augen auf Josef warf und zu ihm sprach: Lege dich zu mir! Er aber weigerte sich und sprach zu der Frau seines Herrn: Siehe, mein Herr verlässt sich auf mich und kümmert sich um nichts, was im Haus vorgeht, und hat alles in meine Hand gegeben, was ihm gehört; es ist niemand größer in diesem Haus als ich, und es gibt nichts, das er mir vorenthalten hätte, ausgenommen dich, weil du seine Frau bist! Wie sollte ich nun eine so große Missetat begehen und gegen Gott sündigen? Und obwohl sie ihm Tag für Tag zuredete, hörte er doch nicht auf sie, dass er sich zu ihr gelegt oder sich an ihr vergangen hätte. Es geschah aber an einem solchen Tag, als er ins Haus kam, um seine Arbeit zu tun, und niemand von den Leuten des Hauses anwesend war, dass sie ihn bei seinem Obergewand ergriff und zu ihm sprach: Lege dich zu mir! Er aber ließ das Obergewand in ihrer Hand und floh und lief hinaus. Als sie nun sah, dass er das Obergewand in ihrer Hand gelassen hatte und entflohen war, da rief sie die Leute ihres Hauses herbei und sprach zu ihnen: Seht, er hat uns den Hebräer ins Haus gebracht, damit er Mutwillen mit uns treibt! Er kam zu mir herein, um bei mir zu liegen; ich aber habe aus Leibeskräften geschrien! Als er nun hörte, dass ich meine Stimme erhob und schrie, ließ er sein Obergewand neben mir liegen und floh hinaus! Und sie ließ sein Obergewand neben sich liegen, bis sein Herr nach Hause kam. Dem erzählte sie die gleiche Geschichte und sprach: Der hebräische Knecht, den du uns gebracht hast, ist zu mir hereingekommen, um Mutwillen mit mir zu treiben; als ich aber meine Stimme erhob und schrie, ließ er sein Obergewand neben mir liegen und entfloh nach draußen! Als nun sein Herr die Rede seiner Frau hörte, als sie sprach: So und so hat mir dein Knecht getan!, da entbrannte sein Zorn. Und der Herr Josefs nahm ihn und warf ihn ins Gefängnis, dorthin, wo die Gefangenen des Königs gefangen lagen; so war er dort im Gefängnis. Aber der HERR war mit Josef und verschaffte ihm Gunst und schenkte ihm Gnade vor den Augen des Kerkermeisters.“*

(1. Mose 39,7-21)

Diese Versuchungsgeschichte des Josef wollen wir uns nun noch genauer anschauen. Gerade sagte der Text: *„Josef aber war von schöner Gestalt und hübschem Aussehen“* (V. 6), da berichtet er von der Begehrlichkeit der Frau des Potiphar. Wir lesen in Vers 10 obendrein, dass sie ihm *„Tag für Tag zuredete“*.

### ***Josef widerstand der Versuchung***

Wir müssen verstehen, dass Josef ein Sklave des Hauses war und dass er der Frau des Potiphar unterstellt war. Wenn sie eine Affäre verlangte, konnte er sich da eigentlich entziehen? Ihm war klar: Wenn er das tat, dann hatte das böse Konsequenzen.

Der einfachere Weg wäre doch eine heimliche Beziehung zu der Frau gewesen, die vielleicht nie aufgedeckt worden wäre. Möglicherweise hätte sie ihm auch geholfen, aus der Sklaverei herauszukommen und ein freier Mann in Ägypten zu werden. Aber Josef ließ sich nicht darauf ein – auch nicht, obwohl sie ihm Tag für Tag schmeichelte und ihn bezirzte. Er konnte quasi nicht weg und wurde noch dazu dauerhaft von der Frau angegangen.

Aber wir wissen, Josef widerstand der Versuchung. Er verlor nicht nur seinen Job und seine Stellung, sondern auch seine Ehre und seine Chancen, je ein freier Mann werden zu können. Er hatte nicht viel. Aber alles, was er noch hatte, das verlor er. Und das nur wegen seiner Treue und Hingabe zu Gott. War das wirklich nötig?

### ***Josefs Begründungen***

Wie begründete Josef diese seine enge Sicht? Lesen wir die Verse 8-9:

*„Er aber weigerte sich und sprach zu der Frau seines Herrn: Siehe, mein Herr verlässt sich auf mich und kümmert sich um nichts, was im Haus vorgeht, und hat alles in meine Hand gegeben, was ihm gehört; es ist niemand größer in diesem Haus als ich, und es gibt nichts, das er mir vorenthalten hätte, ausgenommen dich, weil du seine Frau bist!“*

#### **Die erste Begründung**

Josefs Argumentation für seine Ablehnung war das Vertrauen Potiphars, das er in den hebräischen Sklaven setzte. Josef wollte nie und nimmer den Menschen enttäuschen, der ihn so gefördert und ihm sein ganzes Vertrauen geschenkt hatte. Viele Menschen argumentieren so: „Der Chef ist gerade nicht da. Da merkt er es doch nicht, und ich kann ihn betrügen.“ Josefs Argumentation war genau andersherum: „Mein Meister ist nicht da. Deshalb werde ich sein Vertrauen nicht missbrauchen. Ich werde vielmehr loyal sein und ihn nicht täuschen!“

Mose, der Schreiber des Buches, zeigt uns hier die Integrität, die Treue und Ehrlichkeit Josefs – sogar den Ungläubigen gegenüber. Seine Devise lautete nicht: „Ach, was soll’s! Der Mann ist doch ein Heide, da kann ich ihn ruhig mit seiner Frau betrügen.“ Nein, der Gott der Bibel lehrt, dass wir Seine Gebote allen Menschen gegenüber zu halten haben – egal, ob Freund oder Feind. Deshalb sind Christen hinter dem Rücken des anderen immer dieselben wie vor dessen Augen. Josef blieb auch in der Stunde der brennendsten Versuchung ein unverbogener und durch und durch aufrichtiger Mann. Der Charakter Christi leuchtete hell aus seinem Wesen!

#### **Die zweite Begründung**

Josef hielt Ehebruch für Sünde. Er nannte es ein „Unrecht“, eine „Missetat“. Luther übersetzt „ein Übel“: „*Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun?*“ (V. 9).

Josef bezeichnete den möglichen Ehebruch nicht nur als Übel, sondern als **großes** Übel. Heute wird so etwas als „Seitensprung“ abgetan, den man mehr oder weniger für normal hält. In einer Illustrierten las ich: „Ein Seitensprung gehört zu einer guten Ehe doch dazu!“ Das müsse man einander zubilligen. So die gängige Meinung.

Wenn wir aber wissen wollen, was die Heilige Schrift dazu sagt, dann lernen wir, dass ein Seitensprung nichts anderes als Ehebruch ist. Das Gebot Gottes lautet: „*Du sollst nicht ehebrechen!*“ (2. Mose 20,14). Es ist Gottes Gebot, Sexualität nur in der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau auszuleben. Sonst begehen wir Unzucht. Deshalb ist Gott eheliche Treue heilig. Wer sie bricht, der übertritt Gottes Gebot und begeht kein kleines, sondern ein **großes** Übel, das dem Herrn ein Gräuel ist. Das war Josef klar. Und er wollte einfach kein Unrecht tun!

### Die dritte Begründung

Josefs dritte Begründung besteht darin, dass Ehebruch sich nicht allein gegen einen betrogenen Menschen richtet, sondern gegen Gott. Hören wir nochmals seine Worte: „*Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?*“ (V. 9). Josef sagte nicht: „Wie sollte ich ein so großes Übel tun und gegen Potiphar sündigen?“ Natürlich hätte er auch gegen Potiphar gesündigt. Aber Josef wusste, dass sich eine solche Sünde nicht nur gegen Menschen, sondern in erster Linie gegen Gott richtet.

Der Ehebrecher David rief in seiner Buße: „*An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen*“ (Psalm 51,6). „An dir allein...“ Natürlich hatte David schwer gegen Bathseba und gegen deren Ehemann gesündigt. Aber ein Mensch, der vor Gott zerbricht, weiß, wo die eigentliche Wurzel des Übels liegt – nämlich in der Sünde gegen Gott. Immer dann, wenn sich Menschen bei Menschen für ihr Unrecht entschuldigen, ist das gewiss gut. Aber sie müssen verstehen, dass sie als Erstes gegen Gott gesündigt und allein Sein Gebot übertreten haben. Wenn das jemand erkennt, dann geht die Buße tief und eine echte Bekehrung, ja eine Errettung kann erfolgen.

Es ist gut, wenn dir Menschen vergeben. Aber wenn dir Gott noch nicht vergeben hat, dann ist gar nichts vergeben. Darum möchte ich dich herzlich einladen: Bitte weiterhin Menschen um Verzeihung. Aber bitte nicht nur sie, sondern vor allem den lebendigen Gott um Verzeihung. Denn wenn du bei allen Menschen Abbitte getan hättest, aber noch nicht bei Gott, wirst du vor Ihm in deinen Sünden sterben und verlorengelassen. Du brauchst nicht nur Vergebung, sondern auch Errettung von deiner Sünde. Es ist die Schuld vor Gott, die dich verdammt. Von ihr musst du gerettet werden!

Und hier kommt Christus hinein, der Sohn Gottes, der für bußfertige Sünder am Kreuz gestorben ist. Sollte jemand diese Predigt hören und in seinem Herzen sagen: „Ich habe auf dem Gebiet der Unzucht vielfach gefehlt, es tut mir bitter leid“, rufe jetzt in deinem Herzen: „Mein Gott, *an dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen*. Bitte vergib mir meine Schuld und errette meine Seele von dem Bösen!“ Dann wird Jesus um Seines vergossenen Blutes willen dein Gebet erhören und dir vergeben, und ein neues Leben kann beginnen. Du wirst Kraft haben, die Angelegenheit auch vor Menschen in Ordnung zu bringen, und wirst errettet sein.

Das ist das Evangelium, das wir alle so dringend brauchen! Es ist die Botschaft von Buße und Gnade, die uns einen neuen Anfang möglich macht. Der Herr wird sich auch über dich erbarmen!

### Josefs Flucht

Nachdem die Chefin den Josef Tag für Tag immer wieder belästigt hatte, musste ja irgendwann der Tag der Entscheidung kommen. Wir lesen: „*Es geschah aber an einem solchen Tag, als er ins Haus kam, um seine Arbeit zu tun, und niemand von den Leuten des Hauses anwesend war, dass sie ihn bei seinem Obergewand ergriff und zu ihm sprach: Lege dich zu mir! Er aber ließ das Obergewand in ihrer Hand und floh und lief hinaus*“ (V. 11-12). Hier lehrt uns Josef, was zu tun ist, wenn die Versuchung uns bedroht. Wenn bei dir im Büro beispielsweise solche Dinge laufen, dann setze dem ein Ende. Bitte um deine Versetzung oder kündige ganz. Lass dich niemals auf solche Spielchen ein! Es mag sein, dass du erst einmal sehr viel verlierst, dass du vielleicht sogar verleumdet wirst. Auf lange Sicht gesehen wirst du aber erkennen, dass Gott mit dir ist.

Wir müssen verstehen: Josefs Flucht war nicht die eines Feiglings, sondern die eines weisen, klugen und geradlinigen Menschen. Deshalb schreibt Paulus dem Timotheus: „*So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!*“ (2. Timotheus 2,22). Bewahre dir ein reines Herz und fliehe, damit deine Beziehung zum Herrn nicht zerstört wird!

### ***Ein Bild auf Jesus***

Auch dieses heutige Kapitel ist wieder Bestandteil der großen Geschichte, die Gott mit den Menschen schreibt. Dieses alttestamentliche Wort zeigt uns auf wunderbare Weise das Evangelium, denn es zeigt uns Jesus. So wie Josef in der Wüste der Heimatlosigkeit der Versuchung widerstand, hat auch Jesus Sein Vaterhaus verlassen und wurde in der Wüste vom Teufel versucht. Aber Er blieb stark, überwand die Angriffe und sündigte nicht.

Dass Josef ein Typus auf Jesus ist, sehen wir auch anhand von Psalm 105, in dem wir lesen: *„Und Gott rief eine Hungersnot herbei über das Land und zerschlug jede Stütze an Brot. Er sandte einen Mann vor ihnen her; Josef wurde als Knecht verkauft. Sie zwangen seinen Fuß in einen Stock; sein Hals kam ins Eisen – bis zu der Zeit, da sein Wort eintraf und der Ausspruch des HERRN ihn geläutert hatte. Der König sandte hin und befreite ihn; der die Völker beherrschte, ließ ihn los. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus und zum Herrscher über alle seine Güter“ (V. 16-21).*

Ist das nicht die Geschichte unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus? Ja, das ist sie. Ihn sandte Gott vor uns her. Er wurde als Knecht unter uns Menschen verkauft. Er wurde in Stock und Eisen gelegt, bis Gott kam und Ihn befreite, Ihn auferweckte und zu unserem Heil zum Herrscher über alles setzte. So loben wir Josef und bestaunen ihn als großes Vorbild. Aber anbeten und preisen tun wir Jesus Christus, den größeren Josef – den, der wirklich von keiner Sünde wusste, der wirklich vor uns herging und uns nicht nur vom Hunger errettete, sondern von Sünde, Tod und Verdammnis. Ihn hat Gott erhoben in Ewigkeit und als Herrn und Richter über alle Menschen gesetzt. Ihn erheben wir und loben wir, bis wir Ihn sehen von Angesicht zu Angesicht. Amen!